

Umwelterklärung 2023

der Geschäftsstelle
des Diakonischen
Werkes Bayern

Inhalt

Vorwort	3
Vorstellung der Geschäftsstelle	4
Meilensteine im Umweltmanagement	5
Unsere Umweltleitlinien	7
Umweltmanagementsystem	9
Rückblick auf die Umweltbilanz	11
Kennzahlenübersicht	13
Strategie 2025 und Klimaneutralität bis 2035	16
Umweltprogramm 2022	18
Gültigkeitserklärung	20

Impressum

Herausgeber:

Diakonisches Werk
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V.
Pirckheimerstraße 6
90408 Nürnberg

Tel.: 0911 / 9354-0

info@diakonie-bayern.de

www.diakonie-bayern.de

Fotos: S. 1, 2, 7, 8, 9, 11, 12, 16: MacGyver Corrêa Felix,

S. 3: Daniel Wagner, S. 4: Leonie Krüger,

alle Fotos © Diakonisches Werk Bayern



Kontakt:

Umweltbeauftragte Kirstin Edelberg Umweltmanagementbeauftragter Enrico Schumann

Tel.: 0911 / 9354-435

Tel.: 0911 / 9354-263

edelberg@diakonie-bayern.de

e.schumann@diakonie-bayern.de

Stand: August 2023

Vorwort

Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und danach handelt – ich will euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist einem Menschen gleich, der, als er ein Haus baute, tief aushob und das Fundament auf Fels legte. Als dann Hochwasser kam, riss die Flut an jenem Haus, und sie vermochte es nicht zu erschüttern, weil es gut gebaut war. Wer sie aber hört und nicht danach handelt, ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf den Erdboden baute, ohne Fundament. Als dann die Flut daran riss, stürzte es sogleich ein; und der Einsturz jenes Hauses war groß. (Lukas 6,47-49)

Jesus erzählt in seiner Bergpredigt das Gleichnis vom nachhaltigen Hausbau. In dem Gleichnis macht Jesus deutlich, dass gutes und richtiges Handeln mühsam ist, aber Ertrag bringt. Er zeigt auf, dass der aufwändige Prozess, ein gutes Haus mit festem Fundament zu bauen, nachhaltig ist, während der schnelle Weg, ein Haus einfach nur auf die Erde zu setzen, lebensgefährlich sein kann.

Heute stößt dieses Gleichnis weitere Gedanken an. Hochwasser und Fluten, die Häuser einreißen. Stürme, die ganze Straßen und Schienennetze lahmlegen. Menschen, die ihre Lebensgrundlage verlieren. Bei den Bildern dieses Gleichnisses drängen sich die immer stärkeren Wetterphänomene, die mit dem Klimawandel kommen, auf. Das Haus, das wir uns momentan mit fast acht Milliarden Menschen teilen, muss nicht mehr gebaut, aber sorgsam gepflegt werden. Wenn wir bequemes Handeln und schnelle Lösungen bevorzugen, werden nicht nur die Stürme und Fluten immer stärker, sondern es steht auch die Lebensgrundlage von Milliarden von Menschen auf dem Spiel.

Nachhaltiges Handeln und Umweltschutz ist neben der Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und Natur auch eine soziale Verantwortung. Diese haben wir gegenüber unseren Mitmenschen und Nachkommen. Nachfolge Jesu bedeutet nämlich auch Verantwortung für die Auswirkungen des eigenen Handelns in der Zukunft zu übernehmen und nach guten Lösungen zu suchen, auch wenn sie mehr Arbeit erfordern. Das fängt im eigenen Verantwortungsbereich an und reicht in unsere gesellschaftlichen Strukturen. Wir als Landesverband versuchen dies schon länger umzusetzen. Dieses Jahr feiert das Diakonische

Werk 10 Jahre EMAS¹-Rezertifizierung seiner Geschäftsstelle in Nürnberg. Das damals kleine und neue Umweltteam ist inzwischen eine feste Größe in der Geschäftsstelle. Inzwischen hat sich das Umweltteam selbst immer wieder verändert. Dadurch kamen und kommen neue Ideen ins Haus.



Ich freue mich sehr, seit diesem Jahr gemeinsam mit dem Umweltteam nächste Schritte planen zu können. Denn auch wir spüren die Klimakrise, weshalb sich das Diakonische Werk Bayern im letzten Jahr dazu entschlossen hat, dem Bundesverband zu folgen und das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 anzugehen. Hier gilt es jetzt weiterzudenken und nächste Schritte zu wagen. Damit unser aller Haus auf festem Grund gebaut ist.

Ihre

Sabine Weingärtner
Präsidentin des Diakonischen Werkes Bayern

¹ EMAS: Das Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme, EMAS) ist ein von den Europäischen Gemeinschaften entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umwelleistung verbessern wollen.

Vorstellung der Geschäftsstelle

Die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammengehören, leisten diakonische Einrichtungen vielfältige Dienste am Menschen. Sie helfen Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. Sie versuchen, die Ursachen dieser Notlagen zu beheben und setzen Ihre Stimme für diejenigen ein, die in unserer Gesellschaft nicht gehört werden. Auch wenn die Diakonie sich selber als christlich versteht, stehen die Dienste allen Menschen unabhängig der Religion offen. Sie ist auch im Ausland mit der Diakonie Katastrophenhilfe tätig.

Das Diakonische Werk Bayern e. V. ist ein Zusammenschluss der Träger und Werke, die im Bereich der Evang.-Luth. Kirche in Bayern Aufgaben der Diakonie wahrnehmen. Es ist mit mehr als 3.000 Einrichtungen und mehr als 96.000 Mitarbeitenden der zweitgrößte Verband der freien Wohlfahrtspflege in Bayern. Die Diakonie in Bayern ist damit nicht nur einer der größten Arbeitgeberinnen, sondern auch ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor. Sie finden die Diakonie im Freistaat in na-

hezu jedem Ort, wenn auch in unterschiedlichen Formen: Sie reichen von Beratung und Begleitung, Betreuung und Pflege bis hin zur Bildung und Begegnung.

Die Aufgaben des Landesverbands sind einerseits die Vertretung, Beratung und Unterstützung der ca. 1.300 Mitglieder und andererseits die Vertretung der Menschen, die von der Diakonie unterstützt werden. Gegenüber Politik und Gesellschaft wird auf Missstände aufmerksam gemacht und Forderungen nach einer besseren Sozialpolitik gestellt.

Das Diakonische Werk Bayern e. V. hat seinen Hauptsitz in Nürnberg und ist in der Landeshauptstadt durch ein Vorstandsmitglied vertreten. Insgesamt sind in der Geschäftsstelle ca. 130 Mitarbeitende beschäftigt. Aufbau und Struktur der Geschäftsstelle sind im Organigramm dargestellt. Dort sind die Aufgabenbereiche mit den jeweils zuständigen Mitarbeitenden mit Kontaktdaten aufgeführt.

Das Umweltteam der Geschäftsstelle



Kirstin Edelberg



Monika Gniffke



Harald Keiser



Klaus Maulwurf



Ansgar Pieroth



Enrico Schumann

Meilensteine im Umweltmanagement

2000	Aufstellung eines Getränkeautomaten (mit Pfandflaschen) für Mitarbeitende	Nutzung von ca. 80% Recyclingpapier
2003	Verringerung des Fuhrparks, Anschaffung sparsamerer PKWs	2016 Austausch der PCs durch stromsparende Modelle
2005	Schrittweise Einführung von Recyclingpapier Beschluss des Hauses über die Verwendung von fair gehandeltem Kaffee, ab 2010 auch fair gehandeltem Tee	Re-Zertifizierung nach EMAS Kompensationszahlung für Dienstreisen mit dem PKW
2007	Gebäudesanierung P4 und P6 (Altbau): teilweise Austausch von Fenstern und Türen Austausch von Röhrenbildschirmen auf Flachbildschirme	2018 Teilnahme an der Handysammlung Bayern Sammelbehälter Stifte für Recycling
2008	Etablierung des Fair-Trade-Points: 1 x wöchentlich Verkauf von fair gehandelten Produkten an Mitarbeitende und Gäste Jährliche Fortbildungsangebote für Hausmeister / Haustechniker in Einrichtungen des Diakonischen Werkes Bayern zum Thema Umwelttechnik Heizzentrale grundlegend erneuert Energiesparmaßnahmen: - Schrittweise Umstellung von Warmwasserboilern auf Durchlauferhitzer - Anschaffung von energieeffizienteren Lampen und Haushaltsgeräten (Kühlschränke, Kaffeemaschinen)	2019 Einführung einer Beschaffungsordnung Anbringung einer Elektroladestation Anbringung von Nistkästen für Vögel Insektenfreundliche Bepflanzung des Gartens Nutzung von ca. 98% Recyclingpapier
2010	Gebäudesanierung P8: Vollwärmeschutz, Austausch von Fenstern	2020 Bestellung von Wasserspendern mit Karaffen für Sitzungen und Mitarbeitende Angebot eines VGN Firmenabos Kompensationszahlung für Druckerzeugnisse und Dienstreisen mit der Bahn Anschaffung eines E-Autos Möglichkeit für alle Mitarbeitenden zum Mobilien Arbeiten und Etablierung von Videokonferenztools
2011	Bildung eines Umweltteams; Benennung einer Umweltbeauftragten	Re-Zertifizierung nach EMAS
2012	Zertifizierung nach EMAS	2021 Beschluss der Klimaneutralität für die Geschäftsstelle und den Verband bis 2035
2014	Kompensationszahlung für Dienstreisen mit dem Flugzeug	Etablierung von vegetarischem und veganem Essen in der Geschäftsstelle

Blühstreifen im Garten etablieren

2022 Überwachungsaudit nach EMAS

Fertigstellung einer Nasszelle für alle Mitarbeitenden, u. a. als Anreiz, den Arbeitsweg mit dem Rad zu fahren

100 % Recyclingpapier

Geschäftsführendenkonferenz zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘

Anbringung von zwei Insektenhotels

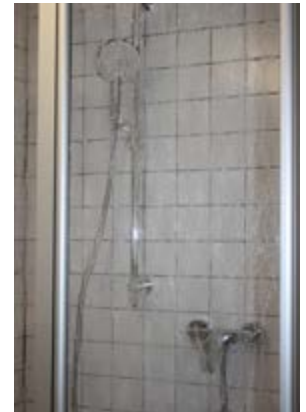
Durchführung eines Plastikfrei-Workshops

Durchführung einer Tauschbörse

Fotowettbewerb für Nachhaltigkeit



Wachstücher machen im Plastikfrei-Workshop



Die neue Dusche für Radfahrerinnen und Radfahrer



Insektenhotel



Tauschbörse



Foto-Impuls zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘



Foto-Impuls zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘

Unsere Umweltleitlinien

Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge anvertraut (1. Mose 2,15). Vor diesem Hintergrund sehen wir im verantwortungsvollen und umsichtigen Umgang mit der Schöpfung eine Pflicht und Aufgabe, der wir als Christ*innen nachkommen wollen. Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen ganzheitlichen Ansatz, der unser Handeln in ökologischer, sozialer, finanzieller und ethischer Hinsicht beeinflusst und prägt. Mit der Formulierung der nachfolgenden Grundsätze verpflichten wir uns, einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Verankerung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern zu leisten.

1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe.

Im Glauben an Gott, der uns die Erde zur Bebauung und Bewahrung anvertraut hat, nehmen wir unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung wahr. Diakonisches Handeln bedeutet für uns neben der Hilfe für Menschen auch den Schutz von Natur und Umwelt. Wir sehen uns verpflichtet, sozial und ökologisch verantwortlich zu handeln und geben damit Zeugnis für unseren Glauben.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Welt.

Als weltweite Diakonie lernen wir aus den Erfahrungen im Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Regionen und Lebensverhältnissen. Wir bevorzugen umweltfreundliche Techniken und gehen mit den Rohstoffen dieser Welt so um, dass unsere Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsweise nicht zu Umwelterstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Einen Welt führt.

3. Wir achten die (Lebens-)Rechte künftiger Generationen.

Wir arbeiten für eine zukunftsfähige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 (Nachhaltige Entwicklungsziele der UN) und legen Wert auf ein nachhaltiges Wirtschaften, das keine negative Auswirkungen auf das Leben zukünftiger Generationen hat. Hierzu gehören ein schonender Umgang mit den nicht regenerierbaren mineralischen Ressourcen und fossilen Energieträgern, der Erhalt der Artenvielfalt und der verschiedenen Ökosysteme, der Schutz von Luft, Boden und Wasser sowie der Erhalt des Klimas. Wir achten und schützen Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume.



4. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich.

Wir halten die Umweltrechtsvorschriften ein und suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten, z. B. durch Verwendung recycelter und recycelbarer Produkte. Wir fördern nachhaltiges Wirtschaften und räumen dabei dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie einen besonders hohen Stellenwert ein. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich.

Wir bevorzugen umweltfreundliche und sozialverträglich hergestellte Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus fairem Handel. Der Auswahl unserer Geschäftspartner liegen auch ökologische und soziale Zielsetzungen zugrunde.

5. Wir verbinden Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit.

Wir sind bestrebt, nachhaltig zu wirtschaften und eine Balance zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen zu schaffen. Umweltschutz ist ein Bestandteil verantwortlichen Wirtschaftens. Ökonomie und Ökologie schließen sich nicht aus.

Bei einer langfristigen Betrachtungsweise sind nachhaltige Optionen häufig wirtschaftlicher als die – auf den ersten Blick – kostengünstigsten Optionen, da Ressourcen eingespart und Folgekosten minimiert werden.

6. Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft.

Wir wollen durch aktive Beteiligung der Mitarbeitenden hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen.

Als lernendes Unternehmen verpflichten wir uns, alle Mitarbeitenden aktiv in Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Bewusstsein, dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Voraussetzung dafür ist ein ständiger Informations- und Lernprozess, den der Vorstand des Hauses ausdrücklich unterstützt und fördert.

7. Wir betreiben und fördern ein kirchliches Umweltmanagement.

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das Umweltschutz systematisch in die Arbeitsabläufe und Organisationsstruktur der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern integriert und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Umweltauswirkungen. Wir vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.



8. Wir suchen den Dialog mit der Gesellschaft.

Wir informieren im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig über Erfolge und noch bestehende Schwachstellen der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern in nachhaltiger Hinsicht und sind offen für Kritik und Anregungen. Durch den Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen und Verbänden aus Kirche und Diakonie werden wechselseitig Anregungen und Impulse zur Förderung und Verbesserung der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes weitergegeben. In der Verbindung von praktizierter Nachhaltigkeit und Öffentlichkeitsarbeit sehen wir eine Möglichkeit, glaubwürdig und vorbildhaft nach außen zu wirken.

Die Umwelleitlinien wurden am 12. März 2012 vom Vorstand des Diakonischen Werks Bayern beschlossen und am 20. April 2020 überarbeitet.

Umweltmanagementsystem

Aktiv betriebener Umweltschutz ist ein grundlegendes Thema in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern. Das Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS IV-Verordnung bedeutet für uns die Gewährleistung einer kontinuierlichen nachhaltigen Weiterentwicklung.

In unserem Umweltmanagement sind Ziele, Strukturen und Abläufe beschrieben. Sie sind in unserem Umweltmanagementhandbuch **Grünes Buch** beschrieben und können von allen Mitarbeitenden eingesehen werden.

Unser Umweltmanagementsystem wurde in den Jahren 2010 / 2011 aufgebaut und seither wird kontinuierlich damit gearbeitet.



Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand des Diakonischen Werkes Bayern. Von ihm ist **Sophia Weidemann als Umweltmanagementbeauftragte** eingesetzt worden. Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Bindeglied zum Vorstand und Förderung des Umweltgedankens in der Geschäftsstelle
- Kommunikation nach innen und außen
- Leitung der Umweltteamsitzungen

Das **Umwelteam** ist das zentrale Arbeitsgremium. Hier werden

- das Umweltprogramm entwickelt und die Umwelterklärung erstellt,
- die Umweltmanagementreviews gemacht,
- Kolleg*innen informiert und motiviert, z. B. durch Aktionen oder Fortbildungen.

Für das strukturierte Arbeiten des Umweltteams sorgt die **Umweltbeauftragte Kirstin Edelberg**. Sie kümmert sich um

- Einladung und Protokolle zu den Teamsitzungen,
- Pflege des **Grünen Buches**,
- Kontakt zum bundesdeutschen *Netzwerk kirchliches Umweltmanagement*,
- Prozessaufsicht für EMAS.

Im Jahr 2013 wurde die **Arbeitsgruppe Beschaffungswesen** gegründet. Weitere Arbeits- oder Projektgruppen werden im Bedarfsfall eingesetzt. 2020 wurde der Strategieprozess 2025 im Diakonischen Werk Bayern gestartet und das Umweltteam arbeitet darin mit.

Die **Mitarbeitenden** der Geschäftsstelle sind vielfältig eingebunden. Sie

- gestalten die Umwelt-Leitlinien und das Programm mit,
- repräsentieren das Umweltengagement nach innen und außen,
- machen Vorschläge zur Verbesserung.

Zusätzlich gibt es eine Reihe von speziellen Funktionen, von Sicherheitsbeauftragten bis Ersthelfer*innen und Brandschutzhelfer*innen. Sie sind im **Grünen Buch** beschrieben.

Rechtskataster

Mit Hilfe eines Rechtschecks und einem immer wieder aktuellen Rechtskatasters, das uns vom Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement zur Verfügung gestellt wird, überprüfen wir regelmäßig in internen Audits, dass wir allen staatlichen und kirchenrechtlichen gesetzlichen Anforderungen nachkommen. Dadurch können wir auch negative Auswirkungen auf die Umwelt so gut es geht vermeiden.

Die folgenden Rechtsvorschriften sind unter anderem für unser Unternehmen wesentlich:

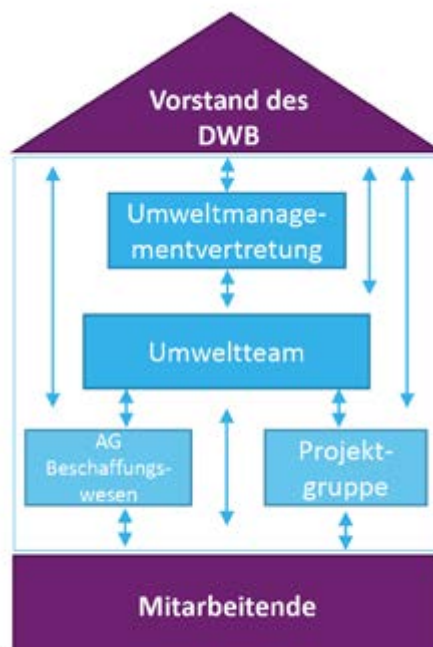
Baumschutzverordnung – Wir stehen im regelmäßigen Kontakt mit der Stadt Nürnberg, da die Pflege unseres alten Baumbestandes in unserem Garten sehr wichtig ist.

Gefahrstoffverordnung – In unserem Unternehmen werden haushaltsübliche Gefahrstoffe (für Reinigung, Spülmaschinen etc.) eingesetzt. Hierfür halten wir die vorliegenden Sicherheitsdatenblätter aktuell, führen ein Gefahrstoffverzeichnis und haben Betriebsanweisungen nach § 14 GefStoffV erstellt. Außerdem werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig unterwiesen.

AwSV – Wir gehen mit Wasser gefährdenden Stoffen nach AwSV (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen) nur in haushaltsüblichen Kleinmengen um (Reiniger, Spülmittel etc.). Diese werden in adäquaten Behältnissen gelagert.

Kreislaufwirtschaftsgesetz/Nachweisverordnung – In unserem Unternehmen fallen nichtgefährliche und gefährliche Abfälle an. Die gefährlichen Abfälle sind haushaltsüblich wie z. B. noch vorhandene Leuchtstoffröhren, Batterien oder Akkus etc. und fallen nur in sehr geringem Umfang an. Sie werden durch unseren Hausmeister der Sondermüllsammelstelle am kommunalen Wertstoffhof übergeben.

Eine weitere Aufgabe des Umweltmanagements besteht seit der Verabschiedung des Energiedienstleistungsgesetzes im April 2015 in der Durchführung von Energieaudits. Die Bundesregierung verpflichtet in diesem Gesetz jedes nicht kleine und mittelständige Unternehmen bei Erfüllung bestimmter Kriterien dazu, seine Energieverbräuche zu messen und von einem externen Auditor überprüfen und Empfehlungen aussprechen zu lassen.



Rückblick auf die Umweltbilanz

Seit 2012 arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Umweltbilanz. Auch in den letzten Jahren konnten wir wieder Veränderungen bewirken.



Wärmeenergie

Der Verbrauch an Wärmeenergie war in den letzten Jahren tendenziell rückläufig, doch ist er in den letzten beiden Jahren gestiegen, trotz vieler Versuche, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren. In den kommenden zwei Jahren muss am Heizverhalten der Mitarbeitenden gearbeitet werden. Es wird eine Dämmung des Neubaus P6 überlegt.

Strom

Der Stromverbrauch im Jahr 2021 lag nur noch bei 55% im Vergleich zum Jahr 2010. Dies liegt voraussichtlich an den energieeffizienteren Geräten, aber auch am Homeoffice. Seit 2020 gibt es die Möglichkeit für alle Mitarbeitende, umfangreich vom mobilen Arbeiten Gebrauch zu machen und von zuhause aus zu arbeiten, und diese Möglichkeit wird auch genutzt. In den nächsten Jahren soll der niedrige Trend des Stromverbrauchs beibehalten werden, auch wenn wieder mehr Mitarbeitende im Büro arbeiten.

Papier

Der Papierverbrauch, der zwischenzeitlich bei 900.000 Blatt lag, ist über die Jahre hinweg kontinuierlich gesunken. Zuletzt lag er im Jahr 2021 bei 367.550 Blatt. Hier zeigt sich die zunehmende Digitalisierung sehr deutlich. Inzwischen liegt auch der Anteil an Recyclingpapier bei 100 Prozent. Seit 2020 wird eine CO₂-Kompensation für den Papierverbrauch gemacht.

Abfall

Das zur Verfügung stehende Abfallvolumen beträgt jährlich 210.000 Liter. Da der Füllstand der Abfalltonnen vor Abholung nicht erhoben wird, lässt sich der genaue Müllverbrauch nicht feststellen. Der Müll wird getrennt. Es gibt in jedem Stockwerk vier verschiedene Behältnisse und Mitarbeitende werden zur Mülltrennung aufgefordert. Zusätzlich gibt es ein Sammelbehältnis für Stifte und eines für alte Handys.

Mobilität

Vor der Pandemie war die jährliche Anzahl an zurückgelegten Kilometern pro Mitarbeiter*in tendenziell steigend. Durch die Pandemie wurden Sitzungen und Konferenzen zunehmend per Videokonferenz abgehalten und 2021 sind die zurückgelegten Kilometer auf weniger als ein Drittel zurück gegangen. 2022 nehmen die Dienstfahrten wieder zu, weshalb es schwierig ist, einen langfristigen Trend abzusehen.

Erfreulich ist, dass die zurückgelegten Kilometer mit dem Flugzeug auch in vorpandemischen Zeiten stark zurück gegangen sind und 2021 kein einziger Flug getätigt wurde. Auch wenn die Bahnfahrten anteilig in der Pandemie zurückgegangen sind, ist die Bahn doch das meistbenutzte Fahrzeug. Der Anteil an Bahnfahrten soll wieder auf vorpandemisches Niveau von über 80 Prozent kommen.

Beschaffungswesen

Kriterien, die für die Beschaffung von Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien anzulegen sind, finden sich in der Beschaffungsordnung. Darin sind als Erstes Hinweise für die Anschaffung von Bürogeräten, Büromaterial, Büroausstattung (Möbiliar) sowie die Vergabe von Druckaufträgen erfasst. Weitere für die Beschaffung relevante Bereiche werden folgen.

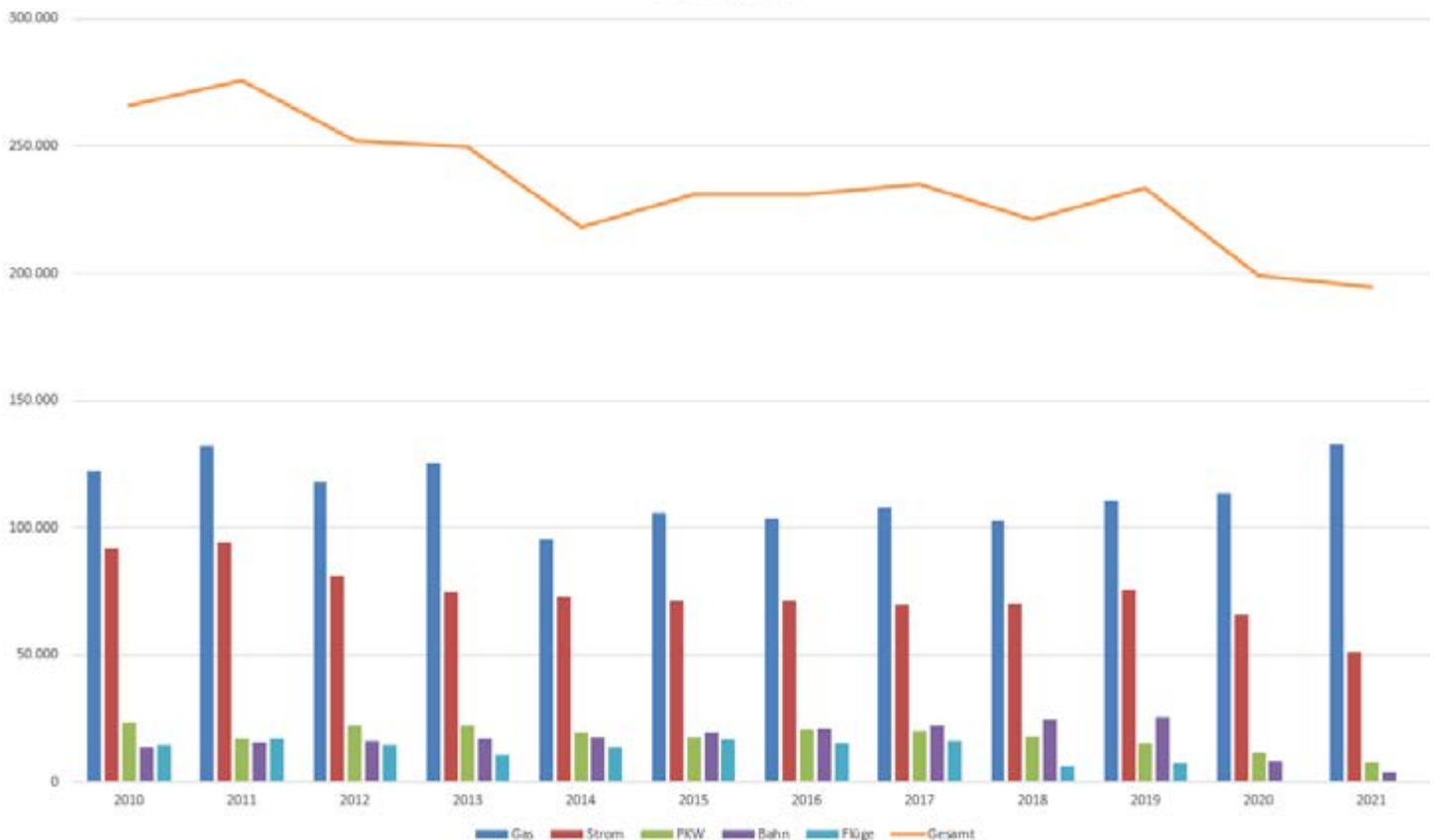
In der Praxis sind oft die Anforderungen an das Produkt, dessen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit abzuwägen. Durch Recherchen und Austausch mit Lieferanten können die in der Beschaffungsordnung definierten Kriterien verstärkt umgesetzt werden.

Kommunikation

Der Bericht aus dem Umweltteam ist fester Bestandteil der jährlichen Mitarbeitendenversammlung. Darüber hinaus erfolgen gezielte Informationen zu aktuellen Themen des Umweltschutzes. Geplant ist eine Aufstellung von Tipps und Tricks für mehr Nachhaltigkeit in der Geschäftsstelle.

In Gremien, die für die Verbandsarbeit von Bedeutung sind, werden die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit zunehmend auf die Tagesordnung gesetzt und der Austausch innerhalb des Landesverbandes gefördert. 2022 konnte eine Geschäftsführendenkonferenz zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘ angeboten werden.

CO²-Emissionen



Kennzahlenübersicht

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2020	Jahr: 2021	Jahr: 2022
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	93,0	92,9	94,0
2.	Beheizbare Fläche	m ²	2.754	2.754	2.754
3.	Belegungstage	Nd	250	250	247
5.	Wärmeenergie				
5.1	Aktuelle Gradtagszahl	Gtz	0,94	1,04	0,91
5.2	Langjähriges Mittel	---			
5.3	Verbrauch gesamt	kWh	464.991	544.307	335.967
5.4	Bereinigter Verbrauch	kWh/Gtz	494.671	523.372	369.195
5.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	179,62	190,04	134,06
5.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nd	1.978,69	2.093,49	1.494,72
5.4	Kosten der Wärmeenergie	€	19.051,39	24.566,32	16.251,50
5.5	Treibhausgasemissionen Wärme	t CO ₂ e	113,46	135,25	81,98
6.	Strom				
6.1	Verbrauch gesamt	kWh	103.553	94.354	96.765
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ³	37,61	34,26	35,14
6.3	Verbrauch/Belegungstage	kWh/Nd	414	377	392
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	€	19.051,39	24.566,32	61.037,65
7.	Wasser				
7.1	Verbrauch gesamt	m ³	559	625	570
7.2	Verbrauch/Belegungstage	m ³ /Nd	2,24	2,50	2,31
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	€	2.355,87	2.556,41	1.809,70
8.	Papier				
8.1	Verbrauch gesamt	Blatt	417.850	379.550	269.700
8.2	Verbrauch/MA	Blatt	4.493	3.956	2.869
8.3.1	Anteil chlorfrei	%	0,98	0,0	0,0
8.3.2	Anteil Recycling	%	99,02	100	100
8.4	Treibhausgasemissionen Papier	t CO ₂ e	1,71	1,51	1,11
9.	Verkehr				
9.1.1	Dienstfahrten gesamt	km	242.393	119.382	295.122
9.1.2	Dienstfahrten je MA	km/MA	2.606,38	1.285,06	3.139,60
9.2.1	PKW-Fahrten	km	70.417	45.855	85.351
9.2.2	Anteil PKW-Fahrten	%	29,05	38,41	28,92
9.3.1	Bahnfahrten	km	170.688	73.527	205.476
9.3.2	Anteil Bahnfahrten	%	70,42	61,59	69,62
9.4.1	Flugreisen	km	1.288	0,00	4.295
9.4.2	Anteil Flugreisen	%	0,53	0,00	1,46
9.3	Treibhausgasemissionen Verkehr	t CO ₂ e	20,25	11,19	25,10
10.	Abfall				
10.1	Abfall gesamt ¹	l	210.400	210.400	210.400
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	€	2.803,00	2.803,00	2.574,00
10.3.1	Anteil Restmüll (Entsorgung)	%	24,50	24,50	24,50
10.3.2	Anteil Papier	%	48,10	48,10	48,10
10.3.3	Anteil Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	14,00	14,00	14,00
10.3.4	Anteil Biomüll	%	13,40	13,40	13,40
11.	CO₂				
11.1	Emission insgesamt	t CO ₂ e	200,97	207,68	169,44
11.2	Emission/MA	kg/MA	216,1	223,6	180,3
11.3	Emission/Belegungstage	kg/Nd	80,4	83,1	68,6

1 Berechnung auf Grundlage des Abgabenbescheides (max. Gesamtmenge in Liter)

Zusammenfassung der Kernindikatoren für das letzte erfasste Jahr

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz. Stellen)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	432.732	94,0	4.603,53
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	---	---	---
3	Wasser	m ³	570	94,0	6,06
4	Abfall	l	210.400	94,0	2.238
5	Gefährliche Abfälle	kg	keine	-	-
6	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m ²	2.239	94,0	23,82
7	Emissionen CO ₂ - Äquivalente	t	169,44	94,0	1,80

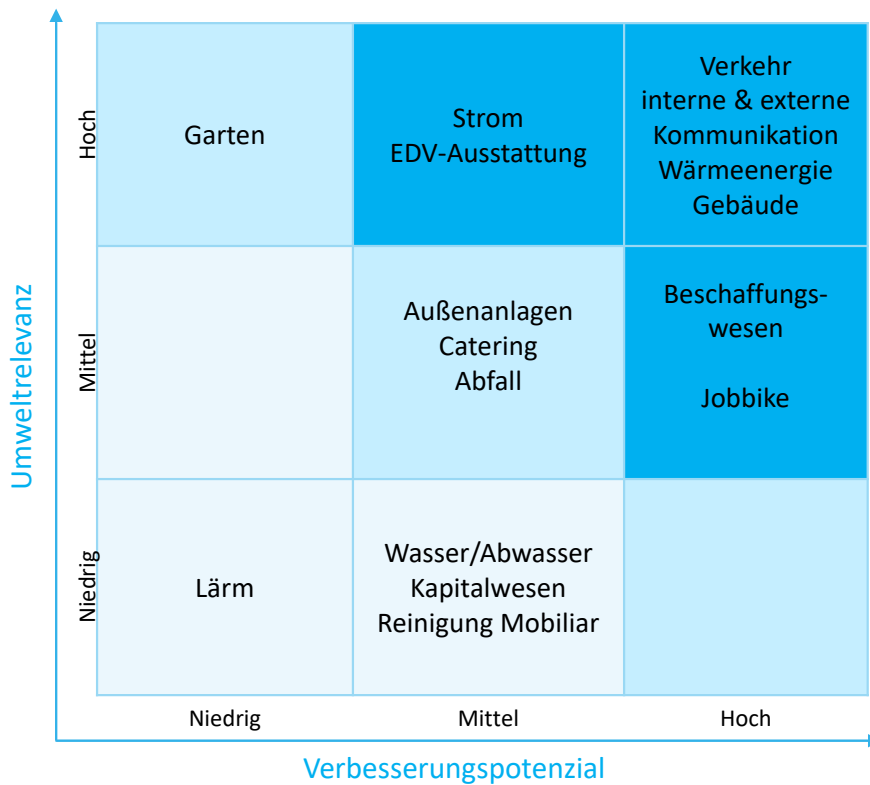
Begründungen und Nachweise:

1. Die Energieeffizienz ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs.
2. Anteil regenerativer Energien ist in % des Gesamtverbrauches anzugeben.
3. Bei Wasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.
4. Bei Abfall fordert die EMAS III-Verordnung eine Angabe in Tonnen (t). Da in den kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden i. d. R. haushaltsähnliche Mengen anfallen, die nicht gewogen werden, erfolgt die Angabe in Litern (l).
5. Bei den „Gefährlichen Abfällen“ ist eine Angabe notwendig. Wenn – was die Regel ist – keine genauen Angaben vorliegen, fügen Sie einen Satz ein in der

Art: „Gefährliche Abfälle fallen nur in kleinen Mengen an. Das Jahresaufkommen kann nur geschätzt werden und liegt unter 10 kg. (oder ähnlich)“.

6. Bei Biologischer Vielfalt ist die bebaute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.
7. Bei Emissionen werden die erzeugten CO₂ – Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase werden in CO₂ umgerechnet). Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank (vgl. Leitfaden) ermittelt. Eine Ausweisung anderer Schadstoffe ist unzumutbar. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinfeuerungsanlagen i. d. R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.

Portfolioanalyse (aktualisiert im Juli 2022)



Hohe Priorität: auf jeden Fall ins Umweltprogramm aufnehmen

Mittlere Priorität: nach Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen

Niedrige Priorität: eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, außer es besteht hohe Motivation.

Strategie 2025 und Klimaneutralität bis 2035

Was ist die Strategie 2025?

In einem breit angelegten Prozess wurde in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern 2020 der Strategieprozess 2025 begonnen. 2020 wurden zehn Ziele formuliert, aus denen 2021 mehrere Teilziele abgeleitet wurden, die nun ab 2022 weiter auf den Weg gebracht werden. Für das Umweltteam und unser EMAS-System am relevantesten ist das Teilziel 10: „Wir richten die Geschäftsstelle konsequent auf Nachhaltigkeit aus und entlasten dadurch die Umwelt, geben den Mitgliedern ein Beispiel und senken die Kosten.“ Die Teilziele, die 2021 konkretisiert wurden, möchten einen Nachhaltigkeitsimpuls bei den Mitarbeitenden stärken und es wurde festgelegt, dass das Diakonische Werk Bayern und der gesamte Verband bis 2025 klimaneutral werden sollen.

Verstärkung von vorhandenen und neuen Nachhaltigkeitsimpulsen bei den Mitarbeitenden

Ein Impuls soll in Form von Fotos entstehen. In den Treppenhäusern sollen Foto-Impulse auf das Thema Nachhaltigkeit hinweisen. Die Foto-Impulse werden von Mitarbeitenden ergänzt und ausgetauscht.

Als zweites Angebot soll das Diakonie.Kolleg den Kurs ‚klimatauglich leben‘ oder ‚enkeltauglich leben‘ anbieten. Das Angebot wird nicht als Kurs gesehen, sondern eher als Spiel, bei dem sich fünf bis zehn Personen für ein halbes Jahr einmal im Monat treffen. Gemeinsam entwickeln sie Ideen, wie sie das eigene Leben und das persönliche Umfeld sozial gerecht und solidarisch, ökologisch nachhaltig, partizipativ und würdevoll mit- und umgestalten können. In einer Gruppe können sie sich gemeinsam austauschen und gegenseitig motivieren. Gleichzeitig durchlaufen die Teilnehmer*innen Zertifizierungen, damit sie am Ende als geschulte Spielleiter*innen den Kurs verlassen. Der Kurs wird vom Diakonie.Kolleg. angeboten und wird voraussichtlich im September 2022 starten.

Klimaneutralität bis 2035

Der Bundesverband der Diakonie hat 2021 beschlossen, bis 2035 klimaneutral zu werden. Daraus hat das Diakonische Werk Bayern für sich zwei Ziele abgeleitet: ‚Klimaneutralität der Geschäftsstelle bis 2035‘ und ‚Klimaneutralität des Verbandes in Bayern bis 2035‘. Diese Ziele wurden an die Mitglieder des Umweltteams sowie an andere Mitarbeitende, die Teilzielentwicklungsgruppen bildeten, weitergegeben. Diese sollten Möglichkeiten ausloten, Vorschläge machen oder schon konkret ins Handeln kommen. Schnell stellte sich heraus, dass 2022 nur das Ziel der Klimaneutralität in der Geschäftsstelle bearbeitet werden kann und 2023 dann das Thema im Verband angegangen werden soll.



Vorgehensweise Klimaneutralität bzw. Treibhausgasneutralität in der Geschäftsstelle

Schritt 1: Definition

Zunächst hat es sich die Teilzielgruppe zum Ziel gemacht, für sich das Thema ‚Klimaneutralität‘ zu definieren, da dies kein geschützter Begriff ist und oft unterschiedlich ausgelegt wird. Die Teilzielgruppe folgt einem Vorschlag der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) Heidelberg: *„Klimaneutralität wird je nach Kontext sehr unterschiedlich definiert. Da es im Verantwortungsbereich kirchlicher Akteure zunächst vor allem auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen ankommt, empfehlen wir, stattdessen den eindeutiger definierten Begriff Treibhausgasneutralität zu verwenden.“*

Schritt 2: Umgang mit Treibhausgasen

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, mit Treibhausgasen umzugehen: Vermeidung von Treibhausgasen oder Kompensation. Kompensation bedeutet, dass die ausgestoßenen Treibhausgase berechnet werden und dann an Organisationen Geld gezahlt wird, damit diese an anderen Stellen Treibhausgase reduzieren. Dieser Handel mit Emissionen kritisiert die Gruppe, da dies das Ungleichgewicht zwischen dem globalen Norden und dem Süden verstärkt, da dadurch der Norden weiterhin Emissionen ausstößt und vom Süden eine Reduzierung einkauft und auf diese Weise historische Ungleichheiten fortführt.

Schritt 3: Erhebung von Treibhausgasen der Geschäftsstelle

Mit Hilfe einer Klimaschutzmanagerin der ELKB hat die Teilzielgruppe eine Aufstellung aller Treibhausgase gemacht. Die Liste ist unterteilt in Gebäudebestand und alle Treibhausgase, die bei Wärme und Stromverbrauch entstehen, Mobilität und Beschaffung. Die

Treibhausgase für Gebäude und Mobilität wurden in den letzten Jahren größtenteils schon über EMAS dokumentiert. Grundsätzlich geht der CO₂-Verbrauch (siehe S.12) zurück, aber es ist noch ein weiter Weg bis zur Klimaneutralität.

Schritt 4: Analyse der Sektoren und Konzept bis 2025

Momentan arbeitet das Teilzielteam an Möglichkeiten und Optionen, Weichen für die Klimaneutralität zu stellen. Für den Gebäudesektor wird momentan ein Anschluss an die Fernwärme in Erwägung gezogen, falls der hiesige Stromanbieter glaubhaft vermitteln kann, dass diese in Zukunft treibhausneutral sein wird. Für den Mobilitätssektor müssen die einzelnen Autofahrten der Mitarbeitenden genauer analysiert werden, um zu verstehen, wo es möglich ist, auf die Bahn umzusteigen oder ob E-Autos hier die Lösung sind. Bei der Beschaffung hoffen wir auf die baldige Einführung von zuverlässigen Siegeln, die eine treibhausgasneutrale Herstellung garantieren.

Umweltprogramm 2022

Das Umweltprogramm bündelt unsere Umweltschutzbemühung. Die beschriebenen Umweltziele wurden anhand der Ergebnisse der jährlichen Audits, aus direkten Verbesserungsvorschlägen von Mitarbeitenden, Arbeitsbereichen und anhand von Empfehlungen des Umweltgutachters entwickelt.

Ziel	Maßnahmen, Ideen zur Erreichung	verantwortlich	Zeit
Klimaneutralität bis 2035 in der Geschäftsstelle	I. Bestandsaufnahme aller klimaschädlichen Emissionen des Diakonischen Werkes Bayern	<i>Umweltteam</i>	<i>2022</i>
	II. Aufstellen eines Fahrplans zur Klimaneutralität	<i>Umweltteam</i>	<i>2022</i>
Klimaneutralität bis 2035 im Verband	I. Veranstaltung einer Geschäftsführendenkonferenz zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘	<i>Präsidialbereich</i>	<i>2022</i>
	II. Landestreffen zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘ in der Diakonie veranstalten	<i>ZEG 10 TZ3</i>	<i>2023</i>
Mobilität ökologischer gestalten	I. Nutzung von ÖPNV und DB auf über 80% erhöhen	<i>Vorstand</i>	<i>laufend</i>
	II. Umfrage zu Gründen von Dienstfahrten mit dem Auto	<i>Umweltteam</i>	<i>2023</i>
Lebensmittel mit geringer CO2-Bilanz fördern	I. Priorisierung des Anteils an vegetarischem Essen auf 50%	<i>alle Mitarbeitenden</i>	<i>ab 2022</i>
	II. Erhöhung des Anteils an fairen, regionalen und ökologischen Produkten auf 50%	<i>alle Mitarbeitenden</i>	<i>ab 2022</i>
Veranstaltungen umweltfreundlicher gestalten	Einführung von Kriterien für nachhaltige Veranstaltungen	<i>Umweltteam</i>	<i>2022/2023</i>
Ausbau erneuerbarer Energien	Installation einer Photovoltaik-Anlage	<i>Innere Verwaltung</i>	<i>2022</i>
Nachhaltige Finanzanlagen	Anlagevermögen der Günther-Wagner-Stiftung, die vom Diakonischen Werk Bayern verwaltet wird, in ein nachhaltiges Vermögensmanagement von Merck Finck überführen	<i>Anlageausschuss</i>	<i>2022/2023</i>
Weiterentwicklung des Beschaffungswesens nach ökologischen und ethischen Kriterien	I. Verbindliche Grundsätze weiterentwickeln, nach denen Beschaffung stattfinden soll (Beschaffungsordnung)	<i>Arbeitsgruppe Beschaffung</i>	<i>laufend</i>
	II. Information der Mitarbeitenden in Form eines Events einführen	<i>Arbeitsgruppe Beschaffung</i>	<i>laufend</i>

Ziel	Maßnahmen, Ideen zur Erreichung	verantwortlich	Zeit
Abfallvermeidung und Wiederverwertung	Tauschbörse für Mitarbeitende in Form eines Events einführen	<i>Umweltteam</i>	<i>ab 2022</i>
Umweltkommunikation	I. Nachhaltigkeitsaspekte in Fortbildungsangebot integrieren	<i>Diakonie.Kolleg.</i>	<i>ab 2020</i>
	II. Erstellung und Kommunikation von Tipps und Tricks für mehr Nachhaltigkeit	<i>Umweltteam</i>	<i>ab 2022</i>
	III. fortlaufende Informationen zu mehr Nachhaltigkeit	<i>Umweltteam</i>	<i>laufend</i>
Umweltkommunikation nach außen	I. Informationen bei diversen Gremienterminen (z. B. Geschäftsführendenkonferenz, Mitgliederversammlung)	<i>Vorstand</i>	<i>laufend</i>
	II Einstellung der Umwelterklärung im Internet und Intranet	<i>Fachgruppe Kommunikation</i>	<i>laufend</i>
Abfall	Menge des Restmülls erfassen und dementsprechend Müllabfuhr anpassen	<i>Innere Verwaltung</i>	<i>2023</i>

Gültigkeitserklärung



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN




Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Arnold Multerer (Registrierungsnummer DE-V-0392), akkreditiert für den Bereich

 94.9: Kirchliche Vereinigungen

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern e.V., wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, mit der Registrierungsnummer DE-158-00121, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

-  die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
-  das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
-  die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den _____

Dipl.-Ing. Univ. Arnold Multerer
Umweltgutachter DE-V-0392